

Theater als Fingerabdruck der Seele

Mit neun Jahren hat Irene Furger, Leiterin der Schwanen-Bühne, das Schweinwerfer Licht das erste Mal genossen und es war um sie geschehen. Als wenn es gestern gewesen wäre, erinnert sie sich an diesen Moment der ersten Ballettaufführung im Stadttheater Schaffhausen: «Es war wie in der Kirche, nur viel eindrücklicher», sagt sie und strahlt über das ganze Gesicht.

Als Tochter eines Wieners war sie bereits im zarten Kindesalter in den Operetten und Musicals. Diese Welt hat sie nicht nur fasziniert, sondern auch geprägt. Seit dem begleitet sie das Theaterspiel, Tanz, Musik und die Faszination für den körperlichen Ausdruck.

Sie ist eine gelernte Kindergärtnerin und Lehrerin für Gymnastik. Heute arbeitet sie nur einmal pro Woche als Kindergärtnerin und die restliche Zeit widmet sie sich der Schwanen-Bühne, nebst anderen Verpflichtungen.

Irene Furger hat knapp vier Jahre beim Theater 88 Ramsen und über zehn Jahren bei der kleinen Bühne Schaffhausen mitgespielt. Als Kulturschaffende hat sie unzählige Theaterstücke für Kinder geschrieben und Erwachsene haben die Geschichten auf der Bühne umgesetzt.

Sie nimmt das Theater als eine komplexe Welt wahr, als eine Frage von Rollen und der Wahrnehmung. Als Theaterkurs Leiterin sieht sie das Entwicklungspotenzial der Wahrnehmung bei den Kindern.

Im Theater darf jeder das sein, was es sich sehnlichst wünscht und darf darüber hinaus Gefühle und Emotionen ausleben. Im Jahr 2007, als Stein am Rhein 1000jähriges Jubiläum feierte, kam mit der „Geisterstunde“ der Durchbruch.

Irene Furger hat sich bewusst entschieden Theater zu ihrem Beruf zu machen. Zwei Jahre später folgte der „Hexentanz.“ Kurz darauf hat es sich angeboten eine Theaterbühne im umgebauten Kino einzubauen. Seit 2008 ist sie Leiterin der Schwanen-Bühne.

Ein Theater vor der Haustür

Bunt gemischtes Programm erwartet die Schwanen-Bühne Gäste: Kabarett, Komödie, Slapstick und ernste Themen. Irene Furger lädt nur Gastspielende ein, die sie selber erlebt hat. Das wichtigste Kriterium ist: „Es muss eine saubere und perfekte, ausgereifte Produktionen sein, welche auch teils von den Agenturen betreut werden.“

Das Ziel ist und bleibt, jeden Monat die Miete für die Räumlichkeiten aufzubringen. Das Risiko trägt sie jedoch allein mit grosser Unterstützung von Kino-Team.

Das erste Jahr hat die Leiterin keine Sponsoren und keine Subventionen gesucht, weil sie ausprobieren wollte, ob es auch ohne geht. Dabei folgt sie ihrem Grundsatz, dass man zuerst versuchen muss allein es auf die Beine zu stellen und zu zeigen, dass man arbeitet, anstatt als erstes, bevor man was gemacht hat, Fördergelder bei der Stadtverwaltung zu

beantragen.

So gab's leider am Ende des ersten Jahres ein Minus. Heute wird die Schwanen-Bühne von der Stadt, Jakob und Emma Windler-Stiftung, Kanton Schaffhausen und Jugendfond des No e Willi Vereins unterstützt.

Auch die Kinder Theaterkursen machen die Miete möglich. „Ich habe jetzt nie das Gefühl, dass ich arbeite, weil ich genau das machen darf, was mir grosse Freude bereitet und erfüllt mich.“

Es ist ihr sehr wichtig in Stein am Rhein ein Theater zu haben, das nachhaltig der Oberflächlichkeit entgegen wirkt. Ein Theaterbesuch ist und bleibt etwas besonderes, es ist auch ein pädagogisches Element in der Kindererziehung.

Es geht schliesslich nicht jede Familie in das Stadttheater mit den Kindern. So erfüllt die Schwanen-Bühne zwei entscheidende Kriterien: die Kinder dürfen das Theater quasi vor der Haustür erleben und die Erwachsenen das eine oder andere Theaterabend in der unmittelbarer Nähe geniessen.

Für die neue Saison sei nur so viel verraten: es wird Slapstick-Comedy aus München mit Arthur Senkrecht & Bastian Pusch nach Stein am Rhein kommen und von Thomas Mann „Bekenntnisse des Felix Krull“ ist auch vorgesehen.

In diesem Jahr unterhält am 12. November schön&gut und Silvestergala mit „Frauen sind anders, Männer auch“ mit hervorragender Pantomime des Theaters Kabare Tuzla und Damit Dantes. Irene Furger bekommt viele Anfragen und genau das zeigt, dass Schwanen-Bühne eine besondere Bühne ist.

Mit einem gewissen Etwas eben und sehr attraktiv für Kultusschaffende. Irene Furger möchte wieder auch Eigenproduktionen auf die Beine stellen. Ziel wäre jedes Jahr so eine Produktion mit und für Erwachsene zu bringen. Energie und Ideen sind da, lacht sie, aber die Zeit fehlt.

Um die Schwanen-Bühne optimal auszustatten, sind noch bauliche Massnahmen erforderlich. Die Technik muss verlagert werden. Dafür muss ein Raum dementsprechend umgebaut werden. Das Ziel ist klar: guten Ruf beizubehalten und zu erreichen, dass diese Bühne nicht mehr weg zu denken ist.

Dafür braucht man „eine gehörige Portion Optimismus und einen langen Atem.“ Und das hat sie.

Kindertheaterkurse

Irene Furger liegt es am Herzen, die Kinder so früh wie möglich in die Kleinkunst Szene einzuführen. Schliesslich gilt das Spiel als ein Fingerabdruck der Seele. Es vermittelt Werte die bleiben.

Daher sind die Eintrittspreise human, damit das fehlende Geld keinen am Theaterbesuch hindert. Laufend werden auf der Schwanen-Bühne Theaterkurse für Kinder angeboten. Aktuell werden am 27. November eine Premiere und zugleich eine Dernière gefeiert.

Zwei Vorstellungen an einem Tag mit „Königin Kirilleas Geheimnis“. Einer frei erfundener Geschichte mit Rittern, schönen Burgdamen, einem Hofnarr und einer mutigen Schulklasse. Theater schenkt den Kindern nicht nur Freude, sondern auch ein anderes Selbstbewusstsein, eine andere Wahrnehmung des Selbst.

Eine neue Wertschätzung für das eigene Können. Theaterkurse ist eine Investition in die Zukunft, damit die Kinder später eine Oase in sich tragen, die über mache Brandungen und Klippen des Lebens hinweg trägt und einen spielerischen Zugang zu sich selbst und der Welt möglich macht.

Als Mensch

Wenn Irene Furger am Schreiben ist, dann vergisst sie die Welt um sich herum. „Ich bin absolut, bis ich fertig bin.“ Eine temperamentvolle Frau mit einem Ziel vor den Augen: alles in kurzen Zeit durchzuziehen. Sie hat eine Auszeit gebraucht und diese Auszeit hat Irene Furger während der dreimonatigen Reise in einem Campingwagen durch Norddeutschland und Schweden genossen.

Eine Erkenntnis hat sie wie ein Geistesblitz getroffen und begleitet bis heute: „Ich bin gut genug für diese Welt. Ich bin nicht besser als andere und nicht schlechter.“

Jurga Ruesch

© Text und Fotos von Jurga Ruesch



